

# Mit dem Gamba-Fischer auf dem Meer

Birgit Storm und ihre Töchter verbrachten einen Tag auf einem **Krabbenkutter** vor der Küste von Andratx

VON CLAUDIA  
SCHITTELKOPP

**N**och vor dem Morgen grauen verließ der Krabbenkutter den Hafen von Andratx. Es war 4.30 Uhr. An Bord der „Marblanvi“ hatte Kapitän Vicente Gil seine beiden Besatzungsmitglieder und drei Passagierinnen. Birgit Storm sowie ihre Töchter Isabelle und Alina unternahmen einen Ausflug mit dem Fischerboot, das entlang der Tramuntana-Küste Rote Gambas fängt. „Es war eine tolle Erfahrung zu sehen, wie die Fischer arbeiten“, resümierte Birgit Storm nach diesem Tag.

Seit Anfang des Jahres können Fischer Ausflügler auf ihren Schiffen mitnehmen. Die Balearen-Regierung hat den Weg für den „Urlauberfang“ frei gemacht (siehe Kasten). Der Fischereitourismus soll den Männern und Frauen, die Tag für Tag zur See fahren, die Möglichkeit eines Zuverdienstes eröffnen und den Beruf wieder attraktiver machen. Via Dekret wurden den Fischer Vorgaben gemacht: Die Zahl der Boote ist begrenzt. Aktuell interessieren sich nur wenige Fischer für die Möglichkeit. Je nach Länge des Bootes wird eine bestimmte Anzahl an Passagieren mitgenommen. Toiletten und Versicherung sind Pflicht.

In aller Herrgottsfrühe fahren die Fischer mit ihren Gästen aufs Meer hinaus. „Halb acht hat uns



Birgit Storm sowie ihre Töchter Isabelle und Alina unternahmen einen Ausflug auf dem Fischerboot von Kapitän Vicente Gil. Fotos: privat

## FISCHEREI-TOURISMUS

**Dass Ausflüge** mit einem Fischerboot möglich sind, ist noch recht neu. Im Dezember erließ die Balearen-Regierung ein Dekret, dass es Fischern erlaubt, Ausflügler auf ihren Booten mitzunehmen. Voraussetzung ist, dass der Fischfang weiterhin ihr Hauptverdienst bleibt. Über den Anbieter „Pescaturismo Mallorca“ können Touren in verschiedenen Häfen gebucht werden. Informationen gibt es unter [pescaturismomallorca.com](http://pescaturismomallorca.com).

die Crew ein tolles Frühstück serviert, Rote Gambas mit Weißbrot“, schwärmte Birgit Storm. Die Schiffsbesucher erleben einen ganzen Tag auf einem Fischerboot mit – von Anfang bis Ende. Früher in den Häfen können die Fischer nicht zurückkehren, sie würden dann die Einnahmen eines ganzen Tages verlieren. Denn Hauptgeschäft bleibt die Fischerei, die Ausflüge dienen als Nebeneinnahmequelle. „Das muss man vorher wissen. Ein bisschen gelitten haben wir schon“, erzählte Storm und lachte. Wegen eines

Gewitters am Vortag war das Meer aufgewühlt. Sie und eine ihrer Töchter wurden seekrank. Doch der Kapitän und seine Mannschaft taten alles Mögliche, um den Aufenthalt so angenehm wie

## Zu Mittag kam Fischsuppe auf den Tisch

möglich zu gestalten.

Nachdem die Netze ausgeworfen waren, legte sich die Crew zwei Stunden aufs Ohr. Für die Besucherinnen wurden Kojen vorbereitet, doch da es an diesem Tag zu warm unter



Die Crew sortiert auf dem Boot den Fang, der in der Fischbörse in Palma verkauft wird. Auch Krabben gingen ins Netz.



Zum Frühstück gab es für die Damen-Runde auf dem Fischkutter eine ordentliche Portion Roter Garnelen.

dem Deck war, legten sie die Matratzen nach draußen.

Der 68-jährige Kapitän Vicente Gil ist ein erfahrener Seemann, der seit einem halben Jahrhundert auf dem Mittelmeer unterwegs ist. Ein Fischer aus Leidenschaft. „Man konnte sich gut mit der Crew unterhalten“, berichtete Birgit Storm. Den Besucherinnen wurde das 20-Meter lange Boot und seine Technik gezeigt. Zu Mittag gab es Fischsuppe. „Der Kapitän hat uns auch das Rezept genau erklärt.“

Am frühen Nachmittag wurden die Netze eingeholt und der Fang auf

dem Deck verteilt – ein großer Haufen Roter Gambas. „Den Geruch hat man schon gar nicht mehr wahrgenommen“, erzählte die Ausflüglerin. Danach ging es ans Sortieren des Fangs, der am darauffolgenden Morgen in Palmas Fischbörse versteigert wurde. Überrascht war das Trio darüber, wie viel Plastikmüll die Fischer aus dem Meer zogen. „Das ist sehr traurig.“ Um 17 Uhr lief die „Marblanvi“ wieder in Port d'Andratx ein. Ein rundum gelungener Tag für die Fischer und ihre Gäste.

Weniger als die Hälfte hat die 48 Kilometer geschafft: 15.000 Teilnehmer versuchten sich am Wochenende am Pilgermarsch „Lluc a peu“. 6500 Pilger vollendeten die Nachtwanderung von Palma hinauf in die Tramuntana.

Die schnellsten Läufer kamen bereits am Sonntagfrüh gegen 3.20 Uhr in Lluc an. Die meisten erreichten die Pilgerstätten zwischen sechs und acht Uhr. Start war am Samstag um 23 Uhr an der Plaça Güell in Palma, wo die Wanderer mit Livemusik verabschiedet wurden. Sanitätär kümmerten sich um Blasen, Verstauchungen und Schwächeanfälle.



## Die Schnellsten waren in vier Stunden in Lluc

Die Wanderer legen im Morgen grauen die letzten Meter zurück, während sich die ersten schon mit ihren Urkunden in der Hand ausruhen können. Foto: Mi-quel Angel Borrás

